Nr. 316. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 10. Juli 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C **Berlin**, 9. Juli. Das Gesetz wegen Beförderung der Errichtung von Rentengütern, dessen Publikation bevorsteht, hat mit der Landgemeindeordnung das gemein, daß der Erfolg desselben wesentlich von der Art der Ausführung abhängt. Neben den für die Ablösung der Renten wieder zu eröffnenden Rentenbanken kommt dabei hauptsächlich die Thätigkeit der Generalkommissionen in Betracht, denen nicht nur in den wichtigsten Punkten die Entscheidung übertragen ist, sondern welche auch eine bedeutsame vermittelnde und anregende Thätigkeit zu entwickeln haben werden. Dieser neuen Aufgabe entsprechend werden auch mancherlei organisatorische Aenderungen nothwendig werden. Zur Zeit liegt der Schwerpunkt der Thätigkeit dieser Behörden in den vornehmlich in den Westprovinzen vorzunehmenden Verkoppelungen, während für die innere Kolonisation vermittelst des Rentengutes hauptsächlich der Osten der Monarchie in Betracht kommt. Verschiebungen des Personals werden daher unvermeidlich sein. Vor Allem aber kommt es darauf an, die Generalkommissionen mit festen Anweisungen darüber zu versehen, wie sie von den ihnen durch das Gesetz übertragenen Befugnissen Gebrauch machen sollen. Unmittelbar nach der Rückkehr des Finanzministers Dr. Miquel aus Ostpreußen sollen zwischen den betheiligten Ressorts Berathungen über die Ausführung des Gesetzes stattfinden. Behufs Theilnahme an denselben dürfte auch der Minister für Landwirthschaft von Heyden seinen Urlaub unterbrechen.

— Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben: Von dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke ist noch unmittelbar vor seinem Tode ein wichtiges Gutachten über die Befestigung der Insel Helgoland erstattet worden. Auf Grund dieses Gutachtens sind die Pläne für die vorzunehmenden Arbeiten so wesentlich eingeschränkt worden, daß deren Kosten nunmehr auf nicht ganz den dritten Theil der ursprünglich veranschlagten Summe sich stellen. Voraussichtlich wird ein Betrag von ungefähr 6 Millionen Mark zur Ausführung der Bauten ausreichen.

— Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Ratzeburg anläßlich des 25jährigen Jubiläums der 9. Jäger soll Graf Waldersee, wie man der „A. R. C." mittheilt, mit Bestimmtheit die Absicht geäußert haben, demnächst aus seiner militärischen Stellung ausscheiden zu wollen. Wenn diese Mittheilung auf Wahrheit beruhen sollte, so könnte man in derselben wohl nur eine Bethätigung der schon wiederholt geäußerten Annahme erblicken, daß der frühere Generalstabschef vom Kaiser für einen anderweitigen hohen Posten — sei es als Botschafter bei einer auswärtigen Macht, sei es als Statthalter der Reichslande — ausersehen ist.

— Eine Verurtheilung wegen Beschimpfung einer Mischehe ist kürzlich gegen den Pfarrer Joseph Bechtold aus Thannweiler im Unterelsaß erfolgt. Ein katholisches Mädchen vermählte sich im Oktober vorigen Jahres mit einem eingewanderten Protestanten. Da der letztere darauf bestand, daß seine Kinder evangelisch erzogen werden müßten, so weigerte sich Pfarrer Bechtold (entsprechend der jetzt wieder eingeführten strengeren Praxis seiner Kirche) die kirchliche Eheschließung zu vollziehen. Das Paar wurde daher am 19. Oktober von einem evangelischen Pfarrer getraut. Am selben Tag hielt nun aber Pfarrer Bechtold eine Predigt, in welcher er unter anderem erklärte:

„Wenn eine Katholikin so schlecht ist, einen Protestanten zu heirathen, ohne daß derselbe die erforderlichen Bedingungen erfüllt, so kann und darf die Ehe von einem katholischen Geistlichen nicht eingesegnet werden. Läßt sie sich dann von einem protestantischen Pastor trauen, so begeht sie eine furchtbare, schwere Sünde, denn ihrem Leben ist jede Heiligkeit und Ehrbarkeit abgesprochen. Ihre Mischehe ist eine wilde Ehe, ein unrechtmäßiges, unerlaubtes und darum unsittliches Zusammenleben, ein Konkubinat, da ja ein protestantischer Pfarrer nicht mehr ausrichten kann, als der Geringste von euch, weil er nicht geweiht ist." Diese Aeußerungen hat Pfarrer Bechtold nicht etwa in der Uebereilung gethan, sondern er hatte sich seine Predigt vorher schriftlich ausgearbeitet. Die Strafkammer verurtheilte den fanatischen Priester zu vierzehn Tagen Gefängniß.

Man möchte nur wünschen, daß die Urheber der Schweidnitzer Mischehe-Proklame, welches im Jahre 1882 nicht katholisch eingesegnete Mischehen ebenso beschimpfte, wie es Pfarrer Bechtold in diesem Einzelfall gethan hat, daß ferner der verstorbene Erzbischof Orbin von Freiburg wegen seines Mischehe-Erlasses ebenso zur Verantwortung gezogen worden wären, wie dieser Priester. Der Unterschied ist nur der: Bechtold hat einzelne Personen beschimpft und zu Schweidnitz und in Baden ist nur die evangelische Kirche, sind nur alle nicht katholisch eingesegnete Mischehen beschimpft worden!

— Die zur Prüfung des Postweges Saßnitz-Trelleborg abgeordneten deutschen und schwedischen Bevollmächtigten haben jetzt ihr Gutachten abgegeben, in welchem es heißt, daß die s. Z. von Saßnitz aus unternommene Probefahrt insofern unter ungünstigen Umständen erfolgte, als dabei ein ziemlich frischer Nordost blies, aber doch günstig verlief und namentlich die Anlegung im Schutze des etwa 270 Meter langen Hafens von Saßnitz leicht vor sich ging. Der Hafen von Saßnitz, zwischen Saßnitz um Crampas belegen, ist gegen nördliche und westliche Winde durch das Land selbst, gegen östliche und südliche durch neu angelegte Wogenbrecher geschützt. Gegen Südwesten ist der Hafen zwar offen, da aber die südliche Küste so weit vorschießt, daß sie die südliche Mole auf 1500 Meter trifft, dürfte keine sonderliche Unbequemlichkeit daraus zu befürchten sein. Wie durch Messungen und Lothungen ermittelt worden ist, beträgt die Tiefe im Hafen längs der ganzen Südmole in einer mittleren Breite von 80 Metern gegenwärtig mindestens 4 Meter und in einer Breite von weiteren 80 Metern mindestens 3 Meter. Im eigentlichen Fahrwasser sind volle 5 Meter Tiefe, alles berechnet nach Mittelwasser, so daß 0,92 Meter über dem niedrigsten und 1,6 Meter unter dem höchsten Wasserstande bei sogenannter Sturmfluth liegt. Die Wogenbrecher sind zum größten Theil fertig gestellt, so daß der Bau des Hafens ohne Anstrengung im nächsten Jahr fertig sein kann. Wenn der Hafen von Saßnitz hiernach auch in seiner gegenwärtigen Verfassung in einem zufriedenstellenden Zustande sich befindet, glaubt die Kommission doch noch einige Verbesserungen vorschlagen zu müssen. Danach ist vom gegenwärtigen Endpunkt der südlichen Mole der Wogenbrecher bis auf 190 Meter fortzusetzen, jedoch mit einer Abweichung von zwölf Grad von dem schon vorhandenen, so daß die neue Mole eine südwestliche Richtung hätte. Um Schutz gegen südwestliche Winde zu geben, wird in einem Abstand von 80 Metern vom Pierkopf der südlichen Mole weiter eine Westmole gebaut. Die Länge dieses Wogenbrechers würde auf 190+120 gleich 310 Meter zu bemessen sein. Am Lande wird der Hafen durch einen gemauerten Steinkai von nicht weniger denn 620 Metern Länge begrenzt. In diesem Kai, ungefähr dem Einlauf der Schiffe gegenüber, wird eine 70 Meter lange Brücke gebaut, um unter gewöhnlichen Umständen zum Anlegen für die Postdampfer zu dienen, 300 Meter nördlich eine eben solche für den lokalen Verkehr. Der ganze Hafen erhält als größte Tiefe 5 Meter Fahrwasser. Außer der Durchführung dieser Vorschläge hält die Kommission deutscherseits noch einige Anordnungen für nöthig. Die „A. R. K." erwähnt die Erbauung eines Geleises vom Hafen zu Saßnitz nach Crampas; zu ergänzen sei ferner die Eisenbahnstrecke Crampas-Altefähr, so daß Schnellzüge hierher gehen können. Für eine zweite Dampffähre seien Anlageplätze in Altefähr und Stralsund in Aussicht zu nehmen, oder, was besonders wünschenswerth, wenn auch nicht sofort ausführbar wäre, Altefähr sei mit Stralsund durch eine feste Brücke zu verbinden.

München, 9. Juli. Zu dem Eisenbahnunglück in Eggolsheim erhalten die Münchener „Neueste Nachr." aus Erlangen die Mittheilung, daß der Bahnmeister in Forchheim im letzten Jahre eine Belobung erhielt, weil er von der zur Unterhaltung der Strecke ausgesetzten Summe 6000 Mark erspart hatte.

Stuttgart, 9. Juli. Durch Berufung des Regierungsraths Leemann-Stuttgart zum Professor der Staatswissenschaft an der Universität Tübingen wird eine Neuwahl für den 11. württembergischen Reichstagswahlkreis (Weinsberg-Oehringen-Hall), sowie für den Landtagswahlbezirk Oehringen nöthig.

Oesterreich-Ungarn.

Die Verhandlungen des ungarischen Reichstages über die Reform der Komitatsverwaltung ziehen sich in Folge der Verschleppungsmanöver der äußersten Linken unabsehbar in die Länge. Die Generaldiskussion dauert schon nahezu sechs Wochen und dürfte, wenn es gut geht, in der künftigen Woche zu Ende sein. Wie lange die Einzelberathung andauern werde, das entzieht sich jeder Zeitberechnung. Dadurch wird das Zustandekommen der vom ganzen Lande sehnsüchtig herbeigewünschten Verwaltungsreform in weitere Ferne gerückt und die radikale Taktik vor den Augen der Bevölkerung in das kläglichste Unrecht versetzt. Indem die äußerste Linke die Verwaltungsreform in Grund und Boden zu reden bemüht ist, stellt sie sich in einen grotesken Gegensatz zu ihren eigenen Wählern. Dieser parlamentarischen mala fides wird das wohlverdiente Verdammungsurtheil von Seiten der Wahlbevölkerung selbst nicht erspart bleiben, wenn diese zur gehörigen Zeit ihren Wahrspruch zu treffen haben wird. Bis dahin aber, wo die abnorme parlamentarische Situation, in welche sich die äußerste Linke hineinreitet, sich aus dem gesunden Menschenverstande der öffentlichen Meinung heraus korrigiren wird, führt Graf Szapary den Kampf um die Verwaltungsreform mit unerschütterlicher Festigkeit. Nicht der geringste Schein, ja auch nicht der Schatten einer Kleinmüthigkeit darf auf seine wohlberechtigte Siegeszuversicht fallen, darum besteht das Kabinet darauf, die Parlamentsverhandlungen den ganzen Sommer hindurch ohne Unterbrechung fortzuführen. Kein Zurückweichen vor der äußersten Linken, und auch die Sommerruhe muß diesem der Regierung aufgenöthigten Abwehrkrieg geopfert werden. Seine Ministerkollegen sowohl wie die parlamentarische Majorität stehen dem Grafen Szapary in diesem gerechten Kampfe mit voller Hingebung zur Seite. Seit Tagen und Wochen wird in der oppositionellen Presse Pests die politische Kannegießerei mit heißem Bemühen betrieben. Gerüchte über Vertagung der Parlamentsverhandlungen, über Uneinigkeit im Kabinet, taktische Manöver u. s. w. jagten einander im verworrensten Laufe. An allem diesem ist jedoch nicht ein Wort wahr. Das Kabinet ist einmüthig und fest entschlossen, im Kampfe gegen die äußerste Linke auszuharren und die Majorität ist von derselben Entschließung beseelt. Nach allen Gesetzen der parlamentarischen Logik kann für den Grafen Szapary der Sieg nicht ausbleiben. Nur sein Verdienst um die Verwaltungsreform wird durch den schwierigen Kampf erhöht.

Wien, 9. Juli. (W. T. B.) Der „Pol. Korr." wird von kompetenter Seite aus Belgrad gemeldet, die Annahme des Besuchs des Königs von Serbien durch den Kaiser Franz Josef habe in Belgrad den angenehmsten Eindruck hervorgerufen. Der Besuch in Petersburg und in Wien sei seit zwei Monaten beschlossen, daher sei die Darstellung, derselbe bedeute eine serbische Diversion gegenüber dem Abschlusse der Tripelallianz oder dem Empfange des Prinzen Ferdinand durch den Kaiser Franz Josef, durchaus hinfällig. Der Besuch bezwecke die Vorstellung des Königs bei den Höfen jener Staaten, denen Serbien theils durch traditionelle, theils durch freundnachbarliche Beziehungen am nächsten stehe. Die Abreise des Königs sei auf den 22. Juli anberaumt. Der König werde sich über Odessa, Kiew, Moskau nach Peterhof begeben, woselbst die Ankunft 2. August erwartet werde. Sodann erfolge die Weiterreise über Warschau nach Wien und Ischl.

Belgien.

Brüssel, 7. Juli. Während der gestrigen Ausfahrt des Königs, welcher sich zur Zeit in der Stadt Brügge zum Besuche einer dortigen lokalen Ausstellung befindet, hat sich ein Zwischenfall ereignet, der an frühere ähnliche Vorkommnisse erinnert. Ein Buchdrucker, Namens Wouters, drängte sich an den Wagen des Königs heran und schrie dem Monarchen mit einer drohenden Handbewegung die Worte zu: „Nieder mit dem König!" Oberst Montangie, welcher sich im Gefolge des Königs befand, ließ den Sozialisten sofort festnehmen. Ohne den Schutz der Polizei wäre Wouters von der erbitterten Volksmenge mißhandelt worden.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. (W. T. B.) Der Marineminister gab in der Budgetkommission bekannt, daß die Erhöhung des Kredits für das Marinebudget für nächstes Jahr 5,800,000 Frks. betrage und daß dies durch die rasche Herstellung der bei der Privatindustrie bestellten Schiffe bedingt sei. Der Bau der Schiffe soll in fünf anstatt in zehn Jahren vollendet werden.

Montreuil sur Mer, 9. Juli. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen Ribot wohnte heute hier der Eröffnung der neuen Eisenbahnlinie bei und hielt eine Rede, in welcher er u. A. sagte, die äußere Politik sei stets von dem Vertrauen auf Frankreichs Stärke und von selbstbewußtem Stolze beseelt. Wo das Vaterland in Frage käme, verschwänden alle Parteizwistigkeiten.

Italien.

Rom, 9. Juli. Wie aus Tunis depeschirt wird, hat der Papst im Hinblick auf die erregte Stimmung der Bevölkerung heute telegraphisch die vom Kardinal Lavigerie und der französischen Regierung verlangte Abberufung der italienischen Kapuziner-Mission in Tunis suspendirt.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Juli. (Voss. Ztg.) Für den morgigen Einzug des deutschen Kaiserpaares in der City sind die Vorbereitungen nahezu vollendet. Die Altstadt hat bereits ein überaus festliches Aussehen und, wenn die Witterung morgen günstig ist, werden der Westen Londons und insbesondere die City ein Bild voller Leben und Bewegung bieten, wie es seit den Festtagen des Regierungsjubiläums der Königin vor vier Jahren nicht gesehen worden ist. Schon heute herrscht auf der langgedehnten Strecke vom Buckingham-Palast nach dem Herzen der City ein lebendiges Getriebe der Bevölkerung, Tausende von Provinzlern, welche durch billige Extrazüge nach London gebracht worden sind, durchziehen die Straßen und betrachten mit neugierigen Blicken die Ausschmückung zu Ehren des Kaiserpaares. In den Straßen des Westendes, durch welche die Auffahrt des Kaiserpaares erfolgen wird, sind die öffentlichen Gebäude, Hotels, Klubs und viele Privathäuser festlich beflaggt, die Straßen der City aber, namentlich Fleet-Street, Ludgate-Hill, St. Pauls Church-Yard, Cheapside, Queen Viktoria-Street und der Themsequai, welche das Kaiserpaar auf dem Rückwege nach dem Palast durchfahren wird, bilden im wahren Sinne des Wortes eine Via triumphalis. Allenthalben gewahrt das Auge roth umwickelte, durch Laubgewinde mit einander verbundene venetianische Masten mit City-Wappen, Kronen, Speeren oder Fahnen an der Spitze. Die Triumphbogen, Fahnen und Wimpel sich vorwiegend in den deutschen Farben. Guirlanden und Kränze, rothe Decken und Teppiche, sowie Inschriften in englischer und deutscher Sprache sind angebracht, wo sie nur anzubringen waren, einen Farbenreichthum bietend, wie man ihn hier selten sieht. Vor der Einfahrt in die King-Street, in welcher die im reichsten Fahnenschmucke prangende altehrwürdige Guildhall gelegen ist, schwebt hoch in der Luft eine aus künstlichen Blumen gefertigte riesige Kaiserkrone, von welcher nach allen Richtungen zahlreiche Blumenguirlanden auslaufen. Nicht weit davon sieht man eine an das Kaiserpaar gerichtete Inschrift in deutscher Sprache, welche wie folgt lautet: „Möge Ihr freundlicher Besuch unsere Verwandtschaft fester knüpfen!" Längs des ganzen Weges, den der Aufzug nimmt, sind auf allen freien Plätzen, in den Schaufenstern der Läden, an Fenstern und Balkonen, ja selbst auf den Dächern der Häuser Tribünen und Sitze errichtet, die trotz der hohen Preise morgen alle besetzt sein dürften. Vier Kavallerie- und sechs Infanterie-Regimenter werden das Spalier vom Buckingham-Palast bis zur Guildhall bilden, gegen 8000 Schutzleute werden für die Aufrechthaltung der Ordnung sorgen.

London, 9. Juli. (W. T. B.) Das heutige Gartenfest in dem Garten von Marlborough House wurde von gutem Wetter begünstigt. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich dahin im offenen Wagen, von einer Abtheilung der Leibgarde eskortirt, und wurden auf dem ganzen Wege vom Buckingham Palace bis Marlborough House von der die Straßen füllenden zahlreichen Volksmenge äußerst warm und lebhaft begrüßt, wofür die Majestäten fortwährend huldvollst dankten. In Marlborough House wurden der Kaiser und die Kaiserin von dem Prinzen und der Prinzessin von Wales empfangen, welche von ihren Kindern und den anderen fürstlichen Gästen umgeben waren. Die Königin Viktoria traf um fünf Uhr von Windsor ein. Der Kaiser half der Königin beim Verlassen des Wagens und geleitete dieselbe zu einem Sitz im Garten, wo ein Imbiß eingenommen wurde. Die Königin machte sodann einen Spaziergang durch den Garten. Die Musikkapellen der Grenadiere und des preußischen ersten Garde-Dragoner-Regiments Königin von Großbritannien und Irland spielten abwechselnd. Unter den anwesenden Gästen befanden sich Sir Edward und Lady Malet, zahlreiche Pairs mit ihren Gemahlinnen, die Minister und die Elite der Londoner Gesellschaft. Die Königin kehrte um sieben Uhr nach Windsor zurück.

London, 9. Juli. (W. T. B.) Nach einem Zirkular des Kriegsministers werden am Sonnabend im Wimbledon 1024 Mann Kavallerie, 5 Batterien mit 543 Mann Artillerie, 2103 Mann Garden zu Fuß, 2084 Mann Infanterie, 562 Mann Milizen und 15,920 Freiwillige, im Ganzen 991 Offiziere und 22,171 Mann in Parade stehen. Das Ganze wird von dem Herzog von Cambridge kommandirt werden. Die Infanterie wird aus zwei Divisionen unter dem Kommando des Herzogs von Connaught und des Generals Sir Evelyn Wood bestehen.

Schweden und Norwegen.

Für die französische Flotte giebt der König von Schweden am 13. d. M. auf Schloß Drottningsholm das offizielle Galadiner. Der als neuer Premierminister genannte Herr Boström war bisher Vorsitzender der Staatsschuldentilgungskommission; deshalb zuerst auch für das Finanzressort genannt. Zwischen ihm und dem Finanzminister Freiherrn von Essen scheint eine Rivalität zu bestehen, da der letztere einen einmonatlichen Urlaub genommen hat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Juli. Zu dem Kapitel: „Werthschätzung eines Lehrers seitens der königlichen Regierung zu Stettin" können wir heute Folgendes berichten:

1) Diese Notiz war in fast alle Tagesblätter übergegangen, ja selbst bis in den „Kladderadatsch" gekommen. In Folge dessen hatte sich ein edler Menschenfreund bewogen gefühlt, dem betreffenden alten Lehrer 200 Mark aus eigenen Mitteln zu übersenden, was ihm Gott lohnen möge.

2) Gleich nach Empfang des ablehnenden Bescheides der Regierung zu Stettin hatte sich der betreffende Lehrer mit der Bitte um eine Badereiseunterstützung an den neuen Kultusminister gewandt und zur besseren Information das bewußte Schreiben der Stettiner Regierung beigelegt. Darauf hat er kürzlich folgende Antwort erhalten:

Berlin, den 26. Juni 1891.

„Auf das hierher gerichtete Gesuch vom 22. Mai d. J. erwidere ich Ihnen bei Rücksendung der Anlage (das ist das Schreiben der Stettiner Regierung), daß ich Ihnen zur Ausführung einer Badekur in Reinerz eine außerordentliche Unterstützung von 150 Mark bewilligt und die königliche Regierung daselbst angewiesen habe, diesen Betrag durch die Regierungs-Hauptkasse an Sie zahlen zu lassen."

— In Pommern giebt es kaum einen geselligen Verein, welcher im Sommer nicht eine Ausfahrt macht und diese Gelegenheit benützt, um ein „Königsschießen" zu veranstalten, und damit die Frauen und Kinder dabei nicht zu kurz kommen, streiten auch diese am Stechvogel oder dem pommerschen Nationalsport, dem „Taubenabwerfen", um die hohe Königswürde. Daß ein solch' harmloses Vergnügen auch mit Hindernissen verbunden sein kann, mußte dieser Tage eine hiesige Innung erfahren; dieselbe ver-

---

Feuilleton.

Des Kellners Ehrentag.*)

Eine wahre Geschichte von Konrad Scipio.

[Nachdruck verboten.]

Es waren ihrer nach und nach zehn geworden in der Kellerwohnung Fritz war der Aelteste unter den acht Geschwistern. Er mußte oft hören, daß er eigentlich eines zu viel sei bei dem kargen Abendbrod. Er hatte es so oft gehört, daß er diese Wahrheit als etwas selbstverständliches hinnahm, das ihn gar nicht wunderte. Zwar die Mutter hatte es ihm nie gesagt, wohl aber der Vater, wenn der Abends nach Hause kam. Er hatte sich dann immer vor dem Vater gefürchtet, weil der stets mit der Mutter zankte und so sonderbar aussah. Aber auch daran hatte sich Fritz gewöhnt; allmälig wußte er es gar nicht anders, als der Vater beim Heimkommen immer den Unfrieden mitbrachte und über die überflüssigen Esser am Tische zankte. Von den Vorwürfen bekam Fritz, wohl als der Aelteste, immer den Löwenantheil. Die Mutter sah so bleich aus, und wenn er manchmal am Tage ihren traurigen Blick auf sich gerichtet sah, so glaubte er, sie wolle es nur nicht aussprechen, daß er ihr ebenso zur Last sei wie dem Vater. Da gab er wohl oftmals heimlich sein Stück Brod der jüngern Schwester, die aß es so gerne; oft auch ging er deshalb nüchtern zur Schule. Als das achte von den Geschwistern gekommen war, da stand Fritz vor der Konfirmation. Aber die Mutter war so schwach und bleich und konnte sich nicht vom Lager erheben. Acht Tage vor der Konfirmation rief sie ihn, da er Nachts auf sie und das Kind achtgab, während der Vater seinen Rausch ausschlief, leise ans Bett, küßte ihn und weinte viel. Nach vier Tagen war sie begraben.

Am Tage der Konfirmation übertrug Fritz der ältesten Schwester die Sorge für das Haus, und die Nachbarin im Hinterhause war auch von selbst gekommen und hatte ihm gesagt, sie wolle die Kleinen mit versorgen. Sie hatte zwar selbst fünf Kindlein, aber ihr Mann, der Schuhmacher, hatte fest mit dem Hammer aufs Leder gepocht und gesagt, der Fritz sei ein braver Junge, der solle heute keine Sorgen haben, und der Herrgott werde die jungen Raben nicht vergessen. So ging Fritz zur Konfirmation. Allein. Als er Morgens in der Frühe den Vater zaghaft gefragt hatte, ob er ihn nicht zur Kirche geleiten wolle, da hatte der ihn barsch zurück geschreckt: „Fritz wolle ihn wohl zum Betbruder machen; zur Religion habe solch ein armer Arbeiter wie er keine Zeit; das sei ein Privatvergnügen der Reichen, die von seinem Schweiße lebten." In der Kirche sprach der Pfarrer von unsern lieben Todten, die beim Vater im Himmel jetzt in verklärter Liebe an uns dächten. Da mußte Fritz viel weinen, aber er wurde auch getröstet, weil er seine arme Mutter segnend über sich wußte. Nachher hatte der Pfarrer ihm noch ein Erinnerungsblatt gegeben; darauf war das Bild des Herrn Jesus, der die Arme ausstreckt und spricht: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken." Und der Pfarrer hatte Fritz ermahnt, er solle sich immer so brav halten wie bisher, und hatte ihm ins Gesangbuch den Spruch geschrieben: „Fürchte Gott und halte dich recht, denn solchen wird es zuletzt wohl gehen." Auch hatte er ihm das Wort Jesu gezeigt, das mit schönen rothen Buchstaben oben über dem Konfirmationsschein stand: „Wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren" (Joh. 12, 26), und hatte ihm erzählt von der Ehre bei Gott in der Nachfolge Jesu, die Niemandem fehle, wenn er auch im äußerlichen Leben ein verachteter Kreuzträger sei.

Des andern Tages sollte Fritz in die Lehre kommen. Er wurde Kellner. Zwar hatte der Wirth gemeint, er sei schwächlich und vielleicht wenig anstellig, aber zuletzt hatte er dem Vater eingewilligt, ihn zu nehmen. Vier Jahre sollte Fritz zunächst verpflichtet sein zum Lernen. Dafür bekam er Schlafstelle und Nahrung; die Kleidung sollte er sich von den Trinkgeldern selber stellen. So war ihn der Vater los. Nun fing eine sehr schwere Zeit für den Jungen an. Zuerst zwar fühlte er sich noch sehr glücklich; wohl mußte er von Morgens in aller Frühe bis Abends spät auf den Beinen sein, aber er arbeitete gern; er mußte in der Küche Dienste thun und Botengänge machen. Als er ein paar Pfennige Trinkgeld empfangen hatte, kaufte er sich einen Rahmen um seinen Konfirmandenschein, den hing er auf seinem Hängeboden über dem Lager auf. Zur Kirche kam er nicht mehr. Als er in der ersten Zeit einmal beim Oberkellner davon angefangen hatte, da hatte der ihn schön mit diesem Gedanken abfahren lassen! In seinem Gesangbuche zu lesen fand er keine Zeit mehr; denn wenn er spät Abends todtmüde auf sein Bett sank, hatte er keine Gedanken mehr. Sein Gottesdienst bestand, ohne daß er selbst davon wußte, Morgens in einem Blick auf den Konfirmandenschein und dort besonders auf die Worte: „Wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren." Dann erinnerte er sich der Worte des Pfarrers von der Ehre bei Gott, und so bildete sich in seiner Seele, man möchte sagen, eine religiöse Zukunftshoffnung, ein geheimnißvoller, unklarer Glaube an einen zukünftigen Ehrentag vor Gott. Dieser schwärmerische Hoffnungsgegenstand wurde in demselben Maße sein theuerstes Gut, als die umgebende Welt seiner Seele immer weniger Nahrung bot. Sein Vaterhaus wurde ihm immer fremder, seitdem dort bald eine fremde jüngere Frau als Gattin und Mutter eingezogen war, die der älteren Kinder Erinnerung an die Todte nicht verstand, auch durch ihre eigenen Kinder, die nun kamen, zu sehr in Anspruch genommen wurde. Auch Schwester Mariechen, die im nächsten Jahre konfirmirt wurde, hatte sich bald auswärts einen Dienst suchen müssen.

Seitdem Fritz dann als wirklicher Kellner in die Gaststube versetzt war, wurde er nur noch immer mehr von der Mitwelt abgeschlossen. Vor zwei Uhr Nachts kam er nie zur Ruhe, und Morgens in der Frühe mußte er wieder bei den Reinigungsarbeiten in den Zimmern helfen. In den späten Vormittagsstunden, bevor Gäste kamen, stand er wohl an der Hausthüre und athmete tief die Luft der engen Straße zwischen den hohen Häusern ein: das waren seine Spaziergänge. In den ersten Nachmittagsstunden sank er wohl auf seinem Stuhl in der Ecke noch in Halbschlummer, um die Kräfte für den Abend zu stärken. Als die vier Jahre herum waren, da war Fritz ein bleicher, lang aufgeschossener Jüngling. Er hatte seine kleinen Trinkgelder gut zusammengehalten, so daß er sich nun die nothwendigen Kleidungsstücke anschaffen konnte. Er trat dem großen Vereine der Kellner bei, in welchem er auch treue Kameraden und wohlmeinende Freunde fand. Sein Lehrherr hatte ihm auch nach Gebühr ein empfehlendes Zeugniß gegeben. So fand er denn bald Stellung in einer angesehenen Restauration mitten in der Stadt. Er miethete sich weit draußen in der Vorstadt ein billiges Kämmerlein zur Schlafstelle und wanderte nun tief in der Nacht und früh am Vormittage zwischen der Restauration und seiner Wohnung hin und her. Seinen Konfirmandenschein und den Spruch hatte er noch nicht vergessen; ersterer war der einzige Schmuck seines Kämmerleins, letzterer war, wie eine selige Verheißung, gleichsam ein Stück seines Herzens geworden.

In dieser Stellung konnte Fritz allmälig sich kleine Ersparnisse zurücklegen. Sein Gehalt war zwar gering, aber er verdiente doch manchen Groschen Trinkgeld, denn er war bei den Gästen wohlgelitten. Namentlich für einige „Stammtische", die dort verkehrten, wurde er allmälig gleichsam ein liebgewordenes Stück Inventar. Von den alten Römern erzählt man, daß sie ihre Sklaven ganz unbefangen nicht für Menschen, sondern für Dinge angesehen hätten, in deren Gegenwart sie sich körperlich und geistig benahmen, als wären sie allein. Bei so einem Stammtischkellner von heute wird wenigstens von der Gesellschaft leicht übersehen, daß er eine unsterbliche Seele hat. Er ist ein stummes, dienendes, mechanisches Wesen, und durch seine Ohren und Augen zieht gleichgültig alles in seine Seele, was aus der Menschen Innern durch Wort und Geberde herausgeht, es sei gut oder böse. Dort mußte Fritz seinen ursprünglichen Taufnamen abgeben; er wurde Otto genannt, das war einmal so üblich. Nur an Sonntagen, wo wegen des regern Verkehrs mehr Kellner angenommen wurden, da hieß er gar nicht mehr, da wurde er einfach „Nummer 1".

Von seiner Familie erfuhr er kaum noch etwas. Die Schwester Marie hatte sich auf dem Lande verheirathet, die Bande mit den übrigen Geschwistern und dem Vater waren von selbst nach und nach locker geworden. Wenn er alle paar Wochen einmal wenige Stunden herauskam, dann ging er etwa in den Kellnerverein, wo der stille, ordentliche Mensch wohl geachtet und gelitten war. Aber am liebsten widmete er die Stunden körperliche Ruhe; er fühlte sich so oft wie zerschlagen! Wenn er oftmals Morgens zwischen 4 und 5 sich auf den weiten Weg zu seiner Wohnung machte, dann wußte er, wie er um 9 Uhr schon wieder auf seinem Posten sein müßte. Die jungen Herren vom Stammtisch haben eine frische Lebenskraft, der es auf eine durchschwärmte Nacht nicht ankommt, namentlich wenn man dafür den Tag zum Ausschlafen benutzen kann!

So wurde Fritz 24 Jahre alt. Er hatte sich schon recht etwas erspart, zumal er bei der Musterung vom Militär freigekommen war. Da lernte er das junge Hausmädchen kennen, das neuerdings vom Lande zugezogen war. Er sehnte sich nach Häuslichkeit, nach Menschen, für die er sein armes Nachtleben führen dürfe, — nach Liebe. Er hatte soviel erübrigt, daß er sich und ihr das Nothwendigste zum Hausstande anschaffen konnte: in seiner Wohnung im Hinterhause wurden auch gerade noch ein Zimmer und Küche frei. So verheiratheten sie sich.

(Schluß folgt.)

*) Aus „Die Kirche", evangelisch-protestantisches Sonntagsblatt Nr. 26—28. Die Geschichte ist in Stettin passirt, leider nicht nur einmal.

anstaltete auf dem „Julo" ihr Königsschießen, und damit alle Vorbereitungen dazu prompt zur Erledigung kommen sollten, wurde neben der Vergnügungs-Kommission noch eine besondere „Schieß-Kommission" gewählt, und in bester Stimmung bestiegen die Innungs-Mitglieder mit Weib und Kind unter den harmonischen Klängen einer Musikkapelle am Vormittag den Festdampfer, bald war Gotzlow erreicht und im festlichen Zuge ging es hinauf zum romantischen Julo, woselbst die Gesellschaft von dem freundlichen Wirth mit Böllerschüssen begrüßt wurde. Da man von der Romantik allein nicht leben kann, so erlabt man sich zunächst an Speis' und Trank und die obligaten „Futterkober", welche die fürsorglichen Familienmütter gefüllt hatten, mußten den ersten Ansturm aushalten. Doch der Hauptzweck des Tages mußte erfüllt werden und so wurde nach Tisch zum Sammeln geblasen, damit die Herren Schützen zum Marsch nach dem Scharfschießstand antreten — da wurde der Schießkommission etwas unheimlich; es entstand ein allgemeines Gelächter und bald war es Allen bekannt, daß diese Kommission ihre Thätigkeit so umsichtig entfaltet hatte, daß sie weder Büchse noch Munition besorgt hatte, und da ohne diese ein Schießen nicht gut möglich, mußten die Herren Schützen wieder abtreten und mit dem Königsschießen war es diesmal vorbei. Die Fidelitas wurde hierdurch jedoch nur kurze Zeit gestört, und da das Ausknobeln eines Schützenkönigs noch nicht Sitte geworden ist, einigte man sich bald zu einer zweiten Ausfahrt, bei welcher die Schießkommission wohl Pulver und Blei nicht vergessen wird.

— In Sommerlust fiel gestern Nachmittag ein 9 Jahre alter Knabe von dem im dortigen Kanal liegenden Floß in das Wasser; als derselbe herausgezogen wurde, war er bereits bewußtlos, doch gelang es den Bemühungen einiger Anwesenden, den Knaben wieder ins Leben zurückzurufen. In letzter Zeit sind derartige Fälle wiederholt vorgekommen und können Eltern ihre Kinder nicht genug erinnern, daß dieselben das Spielen und Schaukeln auf Flößen und Anlegebrücken unterlassen.

— In der Nacht vom Sonnabend, den 11., auf Sonntag, den 12. Juli cr. findet eine Reinigung des Hochreservoirs statt. Die Wasserleitung der Stadt wird von 9 Uhr Abends an auf einige Stunden nur geringen Druck haben.

* Landgericht. Strafkammer 3. — Sitzung vom 10. Juli. — Auf der Anklagebank befand sich das Dienstmädchen Marie Steinbrink, welches beim Bauer Riebow in Kretlow (Kreis Kammin) in Dienst gewesen. Angeklagte hatte von R. ein Kleid zu fordern. Dieserhalb soll sie nun, als sie bereits von R. fort war, an denselben einen Brief mit der Unterschrift „Sprengel, Gendarm-Wachtmeister" geschrieben haben, in welchem sie den Bauer aufforderte, ihr das Kleid binnen 8 Tagen zu schicken. Die Angeklagte bestreitet jedoch aufs Entschiedenste, das Schriftstück abgefaßt zu haben, ebenso, daß sie den Schreiber kenne, oder Jemand mit dem Schreiben beauftragt habe. Der Schreibsachverständige, Herr Lehrer Rieck, gab sein Gutachten dahin ab, daß die Angeklagte den Brief geschrieben haben müsse, doch konnte sich der Gerichtshof auf dieses Gutachten allein hin nicht von der Schuld der Angeklagten überzeugen und erkannte auf Freisprechung.

* Der Arbeiter Lemcke kam gestern spät Abends in einem höchst reduzirten Anzuge in das Klein'sche Restaurant am Paradeplatz und forderte ein Glas Bier. Der Wirth verweigerte ihm dieses, deutete ihm vielmehr an, er möchte das Lokal verlassen. L. wurde jedoch hierüber aufgebracht und lärmte derart, daß er herausgebracht werden mußte; auf der Straße tobte und schimpfte L. weiter, bis der Wächter kam und ihn zur Kustodie brachte.

— Die Einlösung der Loose für die erste Klasse der folg. königl. preuß. Klassen-Lotterie muß bereits vom 6. bis 20. Juli erfolgen. Die Ziehungen der 185. Lotterie sind dergestalt festgesetzt, daß mit der Ziehung der ersten Klasse am 4. August, der zweiten am 8. September, der dritten am 12. Oktober und der vierten am 17. November 1891 der Anfang gemacht werden wird.

— Aus Anlaß der Feier des 100jährigen Bestehens des königlichen Schullehrer-Seminars zu Franzburg wurden dem königlichen Seminardirektor Herrn Breitsprecher daselbst der königliche Kronenorden 4. Klasse und dem Seminar-Oekonomen Herrn Kabell das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Die Ehrenzeichen wurden durch den bei der Feier anwesenden Herrn Regierungs-Präsidenten von Sommerfeld überreicht.

— Der Aichungs-Inspektor Spitta hierselbst ist in gleicher Eigenschaft nach Königsberg versetzt.

— Bei den königlichen Regierungen in Stettin, Köslin und Stralsund ist dem Regierungs- und Gewerbe-Rath Ecker, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Stettin, die Stelle eines gewerbetechnischen Rathes verliehen worden.

— Nach dem Hinzutritt der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr zu Grischow, Dorf im Kreise Demmin, mit 26 thätigen und 19 zahlenden Mitgliedern ist der pommersche Feuerwehrverband jetzt 56 Wehren stark.

Aus den Provinzen.

Neustettin, 9. Juli. Heute gegen Mittag entlud sich über unserer Stadt ein sehr heftiges Gewitter begleitet von einem starken Hagelschlag. Die Eisstücke hatten eine ziemliche Größe und fielen in so dichter Menge hernieder, daß Straßen und flache Dächer für kurze Zeit fast weiß erschienen. Wahrscheinlich wird der Hagel auf den Feldern wieder großen Schaden angerichtet haben.

Kunst und Literatur.

Wer an dem Grün der Bäume und an der Blüthenpracht noch nicht merken sollte, daß der Sommer beginnt, den machen ganz gewiß unsere Mode-Blätter auf den „Wechsel des Systems" in der Natur aufmerksam. Die Saison ist todt, es lebe die neue Saison, die Saison der luftigen Sommermoden! Die **„Illustrirte Frauen-Zeitung"** trägt in ihrem letzten Hefte bereits dem beginnenden Umschwung in der Mode Rechnung. Im Unterhaltungstheile dieses Lieblingsorgans unserer gebildeten Frauenwelt treffen wir auf einen neuen Autornamen, L. Bürkner, der als Verfasser einer ungemein feinsinnigen und stimmungsvollen Novelle im Chronikenstil „Aus Meister Rochus Gundlach's Merkbuche" zeichnet. Unter den zahlreichen Bildern, welche das Heft schmücken, fiel uns eine prächtige Radirung Hubert Herkomer's „Erstes Gebet" durch die vorzügliche Technik seiner Wiedergabe auf. [170]

Dr. Brinkmann, Kirche und Humanität im Kampfe gegen die leibliche und sittliche Noth der Gegenwart. Berlin bei Wilh. Hertz. Der Verfasser tritt für die echt christliche humane Gestaltung des Lebens, in welcher das ganze bürgerliche Leben in Familie, Gemeinde und Staat durch die Liebe beeinflußt wird, ein mit einer Wärme und Unparteilichkeit, welche überaus wohlthuend berührt. Wir wünschen dem Buche zahlreiche Leser. [162]

Funk, Praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der schwedischen Sprache. Vierte Auflage. Leipzig bei F. A. Brockhaus. Das Buch ist außerordentlich praktisch und bringt auf leichtem Wege zahlreiche Vokabeln bei und lehrt die grammatischen Regeln durch praktische Uebungen. [130]

Poestion, Lehrbuch der norwegischen Sprache zum Selbstunterricht. Wien in A. Hartlebens Verlag.

Wellewill, Praktische Grammatik der finnischen Sprache zum Selbstunterricht. Wien in A. Hartlebens Verlag.

Beide Grammatiken sind ungemein praktisch und können daher empfohlen werden. [154—155]

Vermischte Nachrichten.

— (Vom Kaiserbau in Lothringen.) Die Bauarbeiten an dem, wie seiner Zeit gemeldet, in den Privatbesitz des Kaisers übergegangenen Schlosse Urville bezw. die Errichtung des an die Orangerie stoßenden Flügelbaues sind im Laufe des Frühjahres so weit vorgeschritten, daß der Bau am Montag nach alter Sitte und zünftigem Brauche gerichtet werden konnte. Zu dem Zwecke hatten sich nachmittags sämmtliche am Bau beschäftigten Meister und Arbeiter, an ihrer Spitze der Regierungs- und Baurath Blumhardt vom Bezirkspräsidium zu Metz, der mit der Leitung des Baues beauftragte Baumeister Reuter von Bolchen, Bauunternehmer Stadtrath Heister von Metz, sowie eine kleine Anzahl von Gästen auf der mit Fahnen und Kränzen geschmückten Baustätte eingefunden. Zur festgesetzten Stunde eröffnete, wie die „Straßb. Post" berichtet, vom Thurmgerüst des erwähnten Flügelbaues der Polier der Zimmerleute die ganz im Charakter eines engeren Familienfestes gehaltene Feier mit dem üblichen Spruche und dem Zimmersegen, worin der Segen Gottes auf den Bau und „alle die hohen und höchsten Herrschaften, die in diesem Schlosse aus- und eingehen", herabgerufen wurde. Baumeister Reuter, welcher sich darauf in einer kernigen Ansprache an die Baugewerkleute und Arbeiter wandte, betonte zunächst, daß das Schloß nicht Eigenthum des Staates, sondern persönlicher Besitz des Kaisers sei, dessen als Bauherr in erster Linie zu gedenken sei. Alle würden es sicher als einen Vorzug betrachten, ihre Thätigkeit und ihre Geschicklichkeit einem Bauherrn widmen zu können, dessen Wohlwollen für seine Arbeiter von keinem anderen übertroffen werde. An das ehrende Zeugniß, daß das Verhalten der Arbeiter ein musterhaftes gewesen, schloß sich dann die Mahnung, das Werk mit Fleiß zu Ende zu führen, stets eingedenk, daß dieser Bau bestimmt sei, dem kaiserlichen Bauherrn als sichere Wohnstätte zu dienen. In einer herzlichen Ansprache wies darauf Stadtrath Heister auf die besondere Bedeutung des Festes und den Beweggrund hin, der für die Erwerbung der Besitzung durch den Kaiser maßgebend gewesen: die Förderung der Wohlfahrt des Landes und des Volkes. Das möge im ganzen Lande stets anerkannt werden. Das Beispiel aber, welches durch diese Erwerbung der Kaiser gegeben, und das bereits Wirkung auf andere Reichsangehörige in gleichem Sinne geübt, möge noch häufig Nachahmung finden. Unter allgemeiner Zustimmung wies Redner darauf hin, wie der erhabene Bauherr sofort durch Anordnung der jetzt in der Ausführung begriffenen Arbeiten den Handwerkern und Arbeitern besonders in diesem Jahre höchst willkommene Beschäftigung und Verdienst verschafft habe. Der hohe Bauherr aber möge, von der Liebe der Landesangehörigen getragen, sich wohl fühlen in dem neuen Heim, und letzterem oft die Ehre des Besuches seitens des kaiserlichen Schloßherrn, dessen Gemahlin und Familie zu Theil werden. Mit markigen Worten sprach nun Regierungs- und Baurath Blumhardt seitens der Bauleitung seine Befriedigung über die rasche und gute Förderung des Bauwerks und die Hoffnung aus, daß die Vollendung desselben mit der gleichen Rüstigkeit und Sorgfalt vor sich gehen werde. Das am Schlusse ausgebrachte Hoch auf den kaiserlichen Bauherrn fand begeisterten Wiederhall. Während der nun folgenden Bewirthung der Bauleute und Arbeiter, für welche in der Orangerie eine stattliche Tafel hergerichtet war, wurden patriotische Lieder gesungen und auch des abwesenden Bezirkspräsidenten Frhrn. von Hammerstein in einem Trinkspruche gedacht.

— Von den indischen Soldaten ist, namentlich in letzter Zeit, gelegentlich der Berichte über den Strafzug nach Manipur, viel gesprochen, aber wenig erzählt worden. Otto E. Ehlers, der bekannte Afrikareisende, der den Strafzug mitgemacht, erzählt in der „Köln. Ztg." über die eingeborenen Soldaten u. A.: „Sämmtliche Truppen sind in graugelbe, aus Jute hergestellte sogenannte Kaki-Anzüge gekleidet. Die Gurkas tragen dazu gleichfarbige cerevisartige Mützen und schwarzes Lederzeug. Die Maulthier-Batteriemannschaften sowie die bengalische Infanterie Kakiturbane und braunes Lederzeug. Sämmtliche Gurkas führen außer Seitengewehr bezw. Bajonett noch ihre heimathliche Waffe, den „Kukri", ohne den sie überhaupt nicht existiren können. Mit diesem bahnen sie sich ihren Weg durch die verworrenste Wildniß, schlagen ihr Feuerholz, benutzen ihn als Spaten zur Aufwerfung von Verschanzungen, als Messer bei ihren Mahlzeiten und beim Rasiren, zum Enthaupten von den ihren Göttern geweihten Büffeln und zum Aufschlitzen der Bäuche ihrer Feinde. Kurzum, ohne Kukri ist der Gurka nur ein halber Mensch, aber mit demselben ist er ein ganzer und dazu ein vorzüglicher Soldat, der nie ermüdet, stets zufrieden ist und sich in allen Lagen zu helfen weiß. Er ist unstreitig der beste Soldat Indiens und hierzulande in vielen Fällen sogar den britischen Soldaten vorzuziehen. Europäische Truppen hierzulande betrachte ich überhaupt nur als ein nothwendiges Uebel, sie sind nothwendig des moralischen Eindrucks wegen, den ihr Erscheinen überall bei der eingeborenen Bevölkerung macht. Man sagt, sie seien die einzige Truppe, auf die man unter allen Umständen bauen könne. Außerordentlich gut gefällt mir die Art des Verkehrs zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, und ganz besonders der Ton, den die Offiziere ihren Mannschaften gegenüber anschlagen. Die Generale benehmen sich nicht gleich höheren Wesen, sondern als die besten Kameraden ihrer Offiziere, und nichts was menschlich ist, ist ihnen fremd. Ist der Dienst vorrüber, so verkehren sie mit dem jüngsten Lieutenant lediglich als Gentleman und sind auf jedes Mannes Komfort bedacht. Dieser von oben angeschlagene Ton gilt naturgemäß als Kammerton für die ganze Truppe, die Offiziere lieben ihre Leute und sind stolz auf dieselben, sie werden von diesen wieder geliebt als ihre besten Freunde. — Auf dem Marsche giebt es keine kleinlichen Nörgeleien, und fröhliche Gesichter werden im allgemeinen höher geschätzt als blankgeputzte Knöpfe, womit aber keineswegs gesagt werden soll, daß auf die äußere Erscheinung der Leute zu wenig Werth gelegt wird. Die eingeborenen Truppen sind von einer Sauberkeit, die über alles Lob erhaben ist, und wie die Leute es möglich machen, selbst nach tagelangen regnerischen Biwaks stets wie aus der Schale gepellt zu erscheinen, ist mir geradezu räthselhaft. Die Punjabis und Sikhs sahen am Ende der Expedition aus, als seien sie Tags zuvor von oben bis unten vollkommen neu ausgerüstet worden. Jeder Soldat kleidet und verpflegt sich bei einem Sold von 10 bis 12 Mk. für den Monat auf eignene Kosten. Für die Dauer der Expedition erhält er dagegen freie Rationen, und zwar für den Tag: 2 Pfund Reis bezw. Weizenmehl, 4 Unzen enthülste Erbsen, 2 Unzen Fett, ⅔ Unzen Salz (1 Pfd. = 60 Unzen). Die europäischen Truppen für den Tag: 1 Pfd. Fleisch (in Büchsen oder frisch), 1 Pfd. Brod bezw. Zwieback, 1 Pfd. Gemüse, dazu gedörrtes Obst, Chokolade, Thee, Salz und Zucker. Die Truppen trugen auf dem Marsche nach Manipur außer ihren Waffen je 120 Patronen, entweder in Taschen oder Patronengürteln, die Gurkas außerdem eine Gummidecke aufgerollt auf dem Rücken. Diese dient ihnen auf dem Marsche als Regenmantel und im Lager als Dach der sofort von ihnen erbauten Hütten; auch benutzen sie dieselben, beide Enden an eine Stange befestigend, zum Herbeischleppen ihres Wasserbedarfs. Für die Offiziere richteten sie in jedem Lager Baderäume her, in denen aufgeworfene Erdlöcher, ausgelegt mit einer Gummidecke, als Wannen dienten. Hilfsbereitere und dienstwilligere Menschen als diese kleinen, aber wie mit Keulen zusammengeschlagenen, gnomenähnliche Söhne der Berge Nepals sind mir bisher nicht vorgekommen. Ob sie der scharfen Kritik des preußischen Lieutenannts in jeder Weise standgehalten haben würden, wage ich nicht zu entscheiden. Ich habe sie nie die kleinen Schlitzaugen mit dem bekannten hörbaren Ruck von rechts nach links werfen sehen, und die kurzen, muskulösen Beinchen flogen selbst beim Parademarsch nicht wie aus der Pistole geschossen nach vorn; aber „famose Kerls" sind sie trotzdem, und wir könnten uns beglückwünschen zu solchen Truppen in unsern Kolonien. Auf dem ganzen Marsche von Brahmaputra nach Manipur und von dort später nach Burma habe ich weder von den Offizieren noch Unteroffizieren auch nur ein einziges Scheltwort vernommen, noch ist mir zu Ohren gekommen, daß irgend eine Strafe verhängt worden wäre.

— Das soeben erschienene VI. Heft des neunzehnten Jahrganges der „Annalen der Hydrographie und Maritimen Meteorologie", Organ des hydrographischen Amts und der deutschen Seewarte, bringt einen Auszug aus den Berichten über den erfolgreichen Gebrauch von Oel zur Glättung der See, welche in der vom hydrographischen Amt zu Washington herausgegeben „Pilot Chart of the North-Atlantic" veröffentlicht sind. Danach brachte Kapitän Ellis, Führer des britischen Dampfschiffes „Bidar", welcher am 15. März in Philadelphia eintraf, am 21. Februar bei einem heftigen Sturm aus WNW. bis N. zur Sicherung des Schiffes, da dasselbe große Mengen Wasser übernahm, Oel zur Anwendung. Es wurden zu diesem Zwecke an beiden Seiten des Bugs mit Oel angefüllte Leinwandsäcke über Bord gehängt und die beiden vorderen Klosets, nachdem ihr Bassin mit Werg vollgestopft, mit Oel gefüllt. Die See kam mit großer Heftigkeit bis auf ungefähr eine viertel Schiffslänge heran, brach sich dann aber an der Oelschicht und gelangte dann in Form einer hohen Dünung zum Schiffe. Es wurde Fischöl benutzt, mit welchem das Schiff vom Rheder ausgerüstet war. Die Wirkung des Oels war erstaunlich. — Der Führer des britischen Barkschiffs „Bidonia", Kapitän Wilson, hat häufig beim Lenzen und Beilegen im nordatlantischen Ozean Oel benutzt und dasselbe unschätzbar gefunden. Bei einer Gelegenheit, als die Ladung des Schiffes aus Leberthran vom Kabeljau bestand, schreibt er die Rettung des Schiffes und der Mannschaft nur einer Leckage der Ladung zu. Es war dies Ende Januar und in der ersten Hälfte des Februar im Jahre 1890, in welcher Zeit heftige westliche Stürme vorherrschend waren. — Der Führer des britischen Schiffes „Sliva Ron", Kapitän Rowe, hatte am 27. Februar an der Küste von New-Jersey einen Sturm aus WNW. mit heftigen Böen und hoher See zu bestehen. Das Schiff hatte drei Oelsäcke aus und hielt sich wundervoll. Später am Tage, als ein starker SSW.-Sturm wehte, der von schwerer See begleitet war, sollte ein Lootse an Bord genommen werden. Es wurde deshalb zur Beruhigung des Wassers, damit das Lootsenboot anlegen konnte, Oel über den Bug gegossen. Der Erfolg war großartig.

Solingen, 9. Juli. Der Blitz schlug während des Nachmittagsunterrichts in die Volksschule zu Brühl. Ein Kind ward schwer, eins leichter verletzt. Der Blitz zündete nicht, zerstörte aber den Giebel des Schulhauses.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Gestern Abend entgleiste bei Lochem, wie die „Frankf. Ztg." meldet, der Eilzug von Arnhem nach Rheine. Die Maschine fiel ins Wasser, zwei Schaffner wurden schwer verwundet; von den Reisenden ist jedoch Niemand verletzt.

Salzburg, 9. Juli. (Telegr. Meld.) Die letzten Wolkenbrüche verursachten im Gasteiner-, Rauriser- und Fuscherthal bedeutenden Schaden. Brücken und Mühlen wurden weggerissen, Wiesen versandet, die Ernte theilweise vernichtet. Eine Sennerin ist ertrunken.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. Juli. Wetter: Schön. Barometer 28" 1'". Temperatur + 17° Reaumur. Wind: W.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 226—235 bez., pomm. —,—, per Juli 231,00 G., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 208,50 B. u. G., per Oktober-November 206,50 B. u. G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 210—217 bez., per Juli 215,00 G., per Juli-August 200,00—199,50 bez., per September-Oktober 196,00—195,50 bez., per Oktober-November 193,00 bez.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—168 bez., feinster über Notiz bez.

Spiritus fest, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 49,00 bez., per Juli 70er 47,50 nom., per Juli-August 70er 47,50 nom., per August-September 70er 47,50 G., per September-Oktober 70er 45,00 nom, per Oktober-November 70er —,—.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,00 B., per Juli 59,00 B., per September-Oktober 59,00 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,80 B. verzollt.

Regulirungspreise: Weizen 231,00, Roggen 215,00. Spiritus 47,50, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 10. Juli. Weizen per Juli 234,00 bis 232,50 Mark, per Juli-August 216,00 Mark, per September-Oktober 211,00 Mark.

Roggen per Juli 211,75 bis 210,25 Mark, per Juli-August 202,25 Mark, per September-Oktober 197,50 Mark.

Rüböl per Septbr.-Oktober 59,70 Mark, per April-Mai 59,90 Mark.

Spiritus loko 70er 48,80 Mark, per Juli 70er 47,70 Mark, per August-September 40er 47,70 Mark, per September-Oktober 70er 44,70 Mark, per November-Dezember 70er 42,30 Mark.

Hafer per Juli-August 152,50 Mark, per September-Oktober 146,25 Mark.

Petroleum per Juli 23,00 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 10. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 90	Petersburg kurz	222 75
do. do. 3½%	98 90	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	85,60	London lang	—,—
pomm. Pfandbriefe 3½%	96,90	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	92,10	Paris kurz	——
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 30	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	91,50	Bredow.Cement	116,00
Rumän. 1881er amort.		Neue D...-Comp.	
Rente	99,60	(Stettin)	104,50
Serbische 5% Rente	88,60	Stett.Chamotte-Fabr.	
Griechische 4% Goldrente	61,20	Didier	222,00
Russ.Boden-Credit 4½%	99 60	„Union", Fabrik chem.	
do. do. von 1880	98 20	Produkte	131,00
Anatol. 5% gar.Eis.-Obl.	87,40	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	173,55		
Russ. Banknot. Cassa	223,90	Disconto-Commandit	176,40
do. do. Ultimo	224,00	Berliner Handels-Gesell.	135 75
National-Hyp.-Cred.-		Oesterr. Credit	161,00
Gesellschaft (110) 4½%	103 10	Dynamite-Trust	141 00
do. (110) 4%	99 50	Laurahütte	119,40
do. (100) 4%	99,00	Harpener	185,00
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%		Dortm. Union St.-Pr.6%	66,00
I. Emission	94 20	Ostpreuß. Südbahn	80,75
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	114,25	Marienburg-Mlawka-	
Stett.Vulc.-Priorität.	—,—	bahn	63,75
Stett. Maschinenb.-Anst.		Mainzerbahn	114,00
vorm. Möller u. Holberg		Norddeutscher Lloyd	111,75
Stamm-Akt. a 1000 M.	100,25	Lombarden	44,75
6 proz. Prioritäten	107,60	Franzosen	125,75

Tendenz: fest.

Hamburg, 9. Juli. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juli 13,37, per August 13,40, per September 13,10, per Oktober 12,40, per Dezember 12,25, per Januar-März 12,40, per Mai —,—. Ruhig.

Bremen, 9. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,25 B. — Geschäftslos.

Wien, 9. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,50 G., 9,53 B., per Frühjahr 9,95 G., 10,00 B. Roggen per Herbst 8,20 G., 8,23 B., per Frühjahr 8,50 G., 8,53 B. Mais per Juni-Juli 6,03 G., 6,08 B., per September-Oktober 6,17 G., 6,22 B. Hafer per Herbst 5,93 G., 5,90 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Amsterdam, 9. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Amsterdam, 9. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 250. Roggen per Oktober 196, per März 196. Rüböl loko —,—. per Herbst —,—.

Antwerpen, 9. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen beh. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Antwerpen, 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅛ bez. u B., per Juli —,— bez., 16⅛ B., per August —,— bez., 16,25 B., per September-Dezember —,— bez., 16⅜ B. — Fest.

Paris, 9. Juli, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % beh., loko 34,75—35,00. Weißer Zucker träge, Nr 3 per 100 Kilogramm per Juli 35,37½, per August 35,37½, per September 35,00, per Oktober-Januar 34,12½.

Paris, 9. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 27,20, per August 27,10, per September-Dezember 27,30, per November-Februar 27,40. Roggen ruhig, per Juli 17,80, per November-Februar 18,20. Mehl ruhig, per Juli 60 20, per August 60,80, per September-Dezember 61,60, per November-Februar 61,60. Rüböl fest, per Juli 73,25, per August 73,50, per September-Dezember 75,75, per Januar-April 76,50. Spiritus fest, per Juli 42,50, per August 42,00, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 38,75. — Wetter: Veränderlich.

London, 9. Juli. 96 % Javazucker loko 15,12, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,37, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 9. Juli. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 9. Juli. Chili-Kupfer 54,62, per 3 Monat 55,25.

Glasgow, 9. Juli. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1 d.

Newyork, 9. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli —,—, per August —,—. Weizen per Dezember 99,25.

Newyork, 9. Juli. Wechsel auf London 4,85 Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,05, in Philadelphia 6,85—7,00, robes (Marke Parkers) 6 30. Pipe line certif. per Aug. — D. 67¾ C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 04⅝ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 01⅜ C., per Aug. — D. 97⅞ C., per Dezember — D. 99⅛ C. Getreidefracht 2. Mais 62⅛. Zucker 2⅞. Schmalz loko 6,40. Kaffee loko air Rio Nr. 3 18,75. Kaffee per Aug. ord Rio Nr. 7 15,97. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 14,27. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 99,25.

London, 9. Juli. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 16,990,000, Abnahme 1,255,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 26,521,000, Zunahme 62,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 27,060,000, Abnahme 1,194,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 30,768,000, Abnahme 1,045,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 37,802,000, Zunahme 2,630,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 4,196,000, Abnahme 2,674,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 15,829,000, Abnahme 1,448,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 12,423,000, Zunahme 2,481,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 40¼ gegen 43¼ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 134 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 6 Millionen.

Paris, 9. Juli. Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Markt fest bei sehr beschränktem Verkehr.

		Kours v. 8.
3% amortisirb. Rente	95,80	95,82½
3% Rente	95,30	95,32½
4½% Anleihe	105,80	105,82½
Italienische 5% Rente	91,75	91,77½
Oesterr. Goldrente	96⅝	96,50
4% ungar. Goldrente	91,12½	91,18
4% Russen de 1880	97,75	—,—
4% Russen de 1889	97,25	97,55
4% unifiz. Egypter	489,06	488,75
4% Spanier äußere Anleihe	72⅞	72,75
Convert. Türken	18,82½	18,85
Türkische Loose	71,25	71 60
4% privil. Türk.-Obligationen	422,50	422,50
Franzosen	631,25	638,75
Lombarden	232,50	235,00
„ Prioritäten	319,00	322,50
Banque ottomane	575,00	577,50
„ de Paris	787,50	785,00
„ d'escompte	472,50	473,75
Crédit foncier	1252 50	1252,50
„ mobilier	370 00	—,—
Meridional-Aktien	652,00	652,00
Panama-Kanal-Aktien	32 50	32,50
„ „ 5% Obligationen	24,00	24,00
Rio Tinto-Aktien	576,25	576,20
Suezkanal-Aktien	2787,50	2780 00
Gaz Parisien	1405,00	1402,00
Credit Lyonnais	806,00	805,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	575,00
Transatlantique	535 00	532,00
B. de France	4560,00	4555,00
Ville de Paris de 1871	407,00	407,00
Tabacs Ottom.	355,00	356 00
2¾ Cons. Angl.	96⅞	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅞	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,22½	25,23
Cheque auf London	25,24½	25,24½
Wechs. Amsterdam k.	207⅛	207,12
„ Wien. k.	212,75	212,75
„ Madrid k.	472,25	469,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	—,—
Robinson-Aktien	57,50	—,—

Woll-Berichte.

Antwerpen, 9. Juli, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per August 5,32½, per Oktober 5,40 Verkäufer, per November 5,40 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Amsterdam, 10. Juli. Die Königin-Regentin empfing gestern den Präsidenten der General-Staaten und berieth mit demselben die Neubildung des Ministeriums.

Paris, 10. Juli. Die Unterschlagungs-Affaire, betreffend die Lotterie in Bességes nimmt einen riesigen Umfang an. Ueber 1000 Zeugen sind vorgeladen. Außer der Verhaftung des Bürgermeisters und des Schatzmeisters steht die Festnahme einer großen Anzahl hervorragendster Bürger der Stadt bevor.

Lissabon, 9. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gab der Finanzminister die Erklärung ab, daß die Bank von Portugal die Ermächtigung erhalten habe, Banknoten bis zur Höhe von 6 Millionen Pfund Sterling auszugeben; die Bank habe bis jetzt aber nur 3½ Millionen ausgegeben.

Die Kortes sind heute bis zum 14. November cr. vertagt worden.

London, 9. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Abend der zu Ehren der Majestäten von der Königin befohlenen großen Konzertfeier in der Albert-Hall bei. Se. Majestät der Kaiser, welcher englische Admiralsuniform trug, traf um zehn Uhr ein, die Ehrenwache war von dem ersten Leib-Garde-Regiment gestellt worden. Bei dem Erscheinen Sr. Majestät des Kaisers im Saal erhoben sich die Anwesenden und der Chor intonirte die englische National-Hymne und das deutsche Hymne „Heil Dir im Siegerkranz". Der Saal, welcher einen großartigen Anblick bot, war überfüllt von einem distinguirten Publikum; die Mitglieder der kaiserlichen und königlichen Familie hatten in den beiden königlichen Logen Platz genommen, anwesend waren der Prinz von Wales, die Herzöge von Edinburgh, Connaught und Clarence, der Herzog und die Herzogin von Fife, der Prinz und die Prinzessin Christian. Ihre Majestäten waren erst zum zweiten Theile des Konzerts erschienen, welcher, nachdem der Kaisermarsch von Wagner gespielt worden war, ausschließlich von dem Oratorium von Sullivan: „The golden legend" ausgefüllt wurde. Die Wege von Buckingham-Palast bis nach Albert-Hall waren von einer dichten Menge besetzt, welche Ihre kaiserlichen Majestäten enthusiastisch begrüßte.

London, 9. Juli. Unterhaus. Berathung des Etats des auswärtigen Amtes. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, die Beziehungen Englands zu allen Mächten seien befriedigende, England sei keine Verpflichtungen mit Italien eingegangen, sondern habe nur Ansichten mit demselben zur Aufrechthaltung des status quo und des Friedens im Mittelmeere ausgetauscht. England sei nicht dem Dreibunde beigetreten, dessen Bedingungen es nicht kenne. Er bedauere, daß Labouchère eine derartige Sprache geführt habe, die Frankreich ermuthigen könnte, einen Krieg zur Rückerlangung von Elsaß-Lothringen zu führen. Englands Sympathien würden mit der Macht sein, die den Frieden erhalte und nicht mit der, die ihn breche, denn auch Englands Interessen und Wünsche seien auf die Erhaltung des Friedens gerichtet.

Petersburg, 10. Juli. Die Regierung leitete zu Gunsten der von einer Hungersnoth betroffenen Provinzen eine Hülfsaktion ein. In die zumeist betroffenen Bezirke werden Regierungskommissare mit ausgedehnten Vollmachten entsendet. Im Kostromaer Gouvernement ist bereits der Hungertyphus ausgebrochen; in Kassan müssen sogar 146 Mitglieder des Landadels und 77 Popen die öffentliche Mildthätigkeit in Anspruch nehmen.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 12. Juli, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr General-Superintendent Pötter um $10\frac{1}{2}$ Uhr. (Nachher Ordination.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 3 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um $5\frac{1}{2}$ Uhr. Predigt.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Dr. Scipio um 9 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um $9\frac{1}{2}$ Uhr.

In der Lukas-Kirche
Herr Pastor **Homann** um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Kandidat Grunewald aus Niesky um 4 Uhr

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Konsistorialrath Gräber um $10\frac{1}{2}$ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um $10\frac{1}{2}$ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Prediger Liermann um 9 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag, Abends 7 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält der Vorsteher.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um $\frac{1}{2}10$ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Holzstr. 14b Wohnung mit Pferdestall und Remise z. 1. September zu verm.

Pladrinstr. 19 sind 2 kleine Hinterwohnungen mit Wasserleitung auf d. Hof zu 8 resp. 9 Mark pro Monat zum 1. August zu verm. Näh. Mauerstr. 2, 2 Tr.

Krautmarkt 9—10 Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kabinet per August miethsfrei. Näheres im Atelier.

Stube und Kabinet für 10 Mark sofort oder später zu vermiethen Bergstr. 9, 3 Tr. l.

Gr. Wollweberstr. 15, 1 Tr., freundliche Hofwohnung zum 1. August miethsfrei. Preis 20 Mk. Näh. das. p. r. bei **Drossel.**

Pelzerstr. 27, 1 Tr. 3 Stuben u. Küche (für Schneider u. Schuhmacher pass.) z. 1. August z. verm. Näh. das. I.

Eine Wohnung ist zum 1. Oktober zu verm. Schiffbaulastadie 11.

1 Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör, part., ist zum 1. Oktober zu verm. Näheres Fuhrstr. 16, 2 Tr.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. v. 2 Stuben zum 1. August zu verm. Näheres 2 Tr. l.

Oberwiek 73 ist eine Wohnung von 2 Stuben zum 1. Oktober zu verm. Näh. Charlottenstr. 3 b. **Zastrow.**

☛ Eine Parterre-Wohnung, 3 Stuben mit Zubehör, worin ein Althandel mit Erfolg betrieben worden ist, zum 1. Oktober zu vermiethen. Adressen unter Chiffre **C. W. 20** in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Stuben.

1 od. 2 Leute f. sogleich oder später Schlafstelle bei **Maedke,** Bogislavstr. 50, lk. Aufg. 2 Tr.

Ein anständiges Mädchen kann mit einwohnen alte Falkenwalderstr. 13, part. links.

1 j. anst. Mann f. h. helle Schlafstelle n. vorne mit sep. Eingang Fuhrstr. 1—2, 3 Tr. links.

Ein anständiger Mann findet gute Schlafstelle Scharnhorststr. 7, Hof part. rechts.

Junge Leute finden sofort Schlafstelle bei Glaser **Hauert,** Deutschestr. 63, vorne.

Ein anständiger Mann erhält sofort gute Schlafstelle kl. Domstr. 20, Hof geradeaus 2 Tr.

Ein anständiges Mädchen od. Frau findet freundliche Wohnung Pelzerstr. 9, vorn 4 Tr.

Ein oder zwei ordentliche Leute finden helle Schlafstelle gr. Wollweberstr. 15, Hof 2 Tr.

Offene Stellen.

Männliche.

☛ **Stellensuchende jeden Berufs** placirt schnell **A. Elsner's** Bureau, Stettin, Bogislavstr. 7.

Schneidergesellen auf gute Lager-Jackets auf Woche werden verl. Grabow, Langestraße 64a, 3 Tr.

Ein tüchtiger Klempnergeselle erhält dauernde Arbeit. **L. Petri,** Pölitzerstr. 17.

Paletotschneider auf nur gute Arbeit werden verlangt.
S. Lewin, große Domstraße 22.

Weibliche.

Gesucht
ein gebildetes junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung von 4 Kindern. Selbiges muß im Haushalt, Nähen und Wäsche erfahren sein. Offerten unter Beifügung des bisherigen Lebensganges, Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten unter **E. S.** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt Rosengarten 8, vorn 4 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause wd. verl. Baumstraße 21, v. 3 Tr.

Handnähterin auf große Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

Näht. a. Hos. in u. auß. d. Hause vl. Roßmarktst. 17, v. l.

Geübte Nähterinnen auf Westen, doch nur solche, werd. gewünscht gr. Domstr. 16, 3 Treppen.

Verkäufe.

☛ Lilionese ☚

(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitesser ꝛc. die Flasche ℳ 2.—.

☛ Enthaarungsmittel ☚

zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2.50.

☛ Eau d'Athènes ☚

(**Haarwuchs-Essenz**), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses 1/1 Fl. ℳ 3.—, 1/2 Fl. ℳ 1.50.

☛ Haarfarbe ☚

zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, 1/1 Flasche ℳ 2.50, 1/2 Flasche ℳ 1.25.

Kopien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.,** Berlin SO., Oranienstraße 207.

Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif
Lindenstraße 30.

Weinflaschen, kleine, sind billig zu verkaufen, 1—3 Uhr, Elisabethstr. 33, II l.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. **Kostenfreie** Probesend. à **15 ℳ** monatl. Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Carl Oberländer,

☛ Porzellan- und Glashandlung, ☚

Kohlmarkt 11, STETTIN, Heumarkt 7,

erlaubt sich, dem hochgeehrten Publikum sein mit allen Neuheiten ausgestattetes, reich sortirtes Lager

zu Wirthschafts- und Luxus-Zwecken

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die geehrten **Vereine** finden für ihre bevorstehenden Sommerfestlichkeiten, wie Königsschießen, Porzellanschießen, Taubenabwerfen, Preiskegeln u. s. w. eine reichhaltige Auswahl praktischer und niedlicher Gegenstände zu Geschenken zu billigsten Preisen und empfehle ich zu etwaiger Auswahl derselben vorzugsweise den Besuch meines Hauptgeschäfts, Kohlmarkt Nr. 11.

In sogenannten **Bazar-Waaren** ist mein Lager ebenfalls aufs Beste ausgestattet, und empfehle ich dieselben vortheilhafter größerer Einkäufe wegen **unter dem Bazarpreise.** (50 Pf.) **zu 40 bezw. 45 Pf.** per Stück.

Zu **Aussteuern** für herrschaftliche, bürgerliche und kleine Familien halte **Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände** jeder Art in **reichster Auswahl** am Lager und lade zur Besichtigung des letzteren nach meinem mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Geschäftslokal ein.

Restaurations-Artikel liefere in **bekannter Güte** zu **zivilen Preisen.**

Carl Oberländer.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben,
Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen ꝛc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Julius Wolff,

7 Neuer Markt 7, parterre u. 1. Etage,

empfiehlt

☛ zu außergewöhnlichen billigen Preisen: ☚

Schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe (Diamantschwarz),
" Tricottaillen in besten Qualitäten,
Damen- und Kinderschürzen in allen Arten,
Gelegenheitskauf: Spitzenstoffe, doppeltbreit, per Meter 30 ₰,
Cachemire-Shawls, Stück 2.50, 3, 3.50.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Neue, schöne, effectvolle

Hochzeits-Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch, zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein

Schutzmarke.

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher fruitscherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet.' — 1/1 Originalflasche *Mk. 1.20.* Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

In Stettin bei **Wilh. Hardt,** Silberwiese, **Albert Käding,** Bergstraße 11; **Wilh. Käding** gr. Domstraße 20; **Wilh. Lockstädt,** gr. Lastadie, Wallstraße; **G. Müntzlaff,** Neue Königsstraße 3; **Ernst Rathke,** gr. Lastadie 23; **H. Thorel & Co.,** König-Albert- und Alte Falkenwalderstraßen-Ecke; **A. Troike,** Mittwochstraße 14; **Otto Winkel,** Breitestraße 11.
In Züllchow bei **Hermann Käding.**

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" Carte d'or " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
☛ **Auch Theilzahlung gestattet.** ☚
☛ **Max Borchardt,** ☚
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister.
Gegründet 1878.
Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie **Schiffsarbeiten.**
☛ Großes Lager imitirter Bettstellen. ☚

Gelegenheitskauf!

Emaillegeschirr. — Emaillegeschirr.

Noch nie dagewesen!
In Folge **grossartigen Gelegenheitskaufes** offerire ich
Emaillirte Teller p. Kilo 90 Pfg.

entspricht ungefähr einem Preis für	20 ctm	22 ctm	24 ctm
	16 Pfg.	19 Pfg.	23 Pfg.

Nachtgeschirre	22 ctm	24 ctm
	75 Pfg.	85 Pfg.

Waschgarnituren, bauchiger Krug, 32 ctm, Schüssel und Seifenschale, alles **beste Emaille, 2 Mk. complett.** Auf Wunsch dazu **gehörige Ständer** ebenfalls sehr billig.

Nur fehlerfreie beste Qualität.

Probepackete gegen Nachnahme. Alle andern Artikel der Emaillebranche ebenfalls entsprechend billig nach Gewicht. Lagerbesuch stets lohnend, da mein Lager riesengross ist.

Julius Gattel, Leipzig,

Reichsstrasse 26.
Grösstes Spezialgeschäft der Emaillebranche.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco a Pfund Mk **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund **Mk. 2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: **Indische Thee's,** sowie **Indisch-chinesische Mischungen** a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco und gratis. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.**

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Neuheit.

Schutzhülse für Steinstifte.

Diese Schutzhülse (à 10 Pf. im Verkauf), für **Faber- und Steinstifte** passend, verhindert das **lästige Zerbrechen** der **Schülerstifte** und **gestattet auch mit Stücken** das Schreiben auf der Tafel, wobei der Schüler einen **handlichen Griffel** in der Hand behält und die schlechte Haltung des Zeigefingers beseitigt wird.
Im **en gros (vom Gros ab)** mit Rabatt zu beziehen durch
A. Resch, Berlin C., Stralauerstr. 58, I.

Opel-Fahrräder

aus der **renommirten Fabrik**
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
☛ **Fabrikat ersten Ranges** ☚
haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.

Errungene Preise

1889		1890	
15 Meisterschaften,	69 zweite Preise,	24 Meisterschaften,	149 zweite Preise,
143 erste Preise,	39 dritte Preise.	214 erste Preise,	82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.
☛ **Besitzer aller Neuheiten.** ☚
Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

Versende 10-Pfund-Kübel frische Süßrahmbutter für 7 Mark frei geg. Nachnahme.
Frau Gutsbesitzer **Kessler,** Warskillen, Kaukehmen.

Bettsäcke zur Reise, Steppdecken ꝛc., Schlafstrohsäcke sehr billig im **Centralbazar** am Berliner Thor.

Giftfreie Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch)

Rattenkuchen

Ratten, Mäuse, Hamster sicher tödtend, Menschen, Hausthieren, Geflügel unschädlich. Hunderte von Attesten. Dos. 50 Pf. und 1,00 Mk. in der Hof- und Garnison-Apotheke und in der Apotheke zum Greif in Stettin.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.

Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰

(gut wohlriechend)

beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd.	0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
" " " II	a "	0,25 "	5 "	1,10 "
" " Kaltwasserf.	a "	0,30 "	5 "	1,40 "
" weiße Schnitzelf.	a "	0,20 "	5 "	0,95 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettef.	a "	0,35 "	5 "	1,60 "

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Anklamer Stadtmoortorf,

trocken und heizkräftig, empfehlen billigst ex Schuppen
W. Stange & Co., Silberwiese.

Handgenähte

Steppdecken,

schönste Muster, größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen die **Wattenfabrik** von
J. Zielke, Fuhrstr. 26.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,

empfiehlt sein grosses Lager von **Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,** Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren** zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

D. R. Patent. **Thür zu!** C. F. Schulze & Co.
Spez.: Selbstthätige geräuschlose Thürschließer
Jetzt Bogislavstr. 51.

Signal- u. Nebelhörner

mit sehr starkem Ton für Wächter, Schiffer, Jäger, Touristen und Turner empfiehlt
J. Hentschel, Schuhstr. 2.

Die Stettiner Korkenfabrik

12 Louisenstraße 12, 1 Treppe,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Korken zu den billigsten Preisen.

Weinkorken per 100 Stück . . . von 80 ₰ an.
Bierkorken per 100 Stück . . . . " 30 " "
Spitzkorken per 100 Stück . . . " 25 " "
Standkorken zu Glasköpfen, Spunde, Zapfen, Medizinkorken, **ff. Korksohlen,** sowie hermetisch schließende Korken zu Einmachgläsern billigst
H. Spielvogel.

Schützenorden,

Ordensketten, Medaillen, Fahnennägel, Vereinsabzeichen (Silber)

in prachtvollen, neuen Mustern und in eigener Werkstatt gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl

Anton Marini,
Juwelier und Goldschmied,
Mönchenstr. 39, Ecke der gr. Wollweberstr.

Zu Veranden und Sommerzelten

empfehle

wasserdichtes, imprägnirtes **Segeltuch**

fertig vernäht a □-Meter 1,75, 2 ℳ und 2,50, Marquisen-Drells in allen Breiten, fertige **wasserdichte Wagen-** und **Buden-Pläne,** Sommer-Pferdedecken, Fliegendecken, **große Bettsäcke, Häckselsäcke** 2c.

Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,

empfiehlt **Grab-Denkmäler** in **Granit, Marmor** u. **Sandstein**
Paradeplatz 49, Festungsbauhof.

Rübenfreude,

Pfund 20 ₰, empfiehlt
Johannes Gustke,
Rosengarten 8.

R. Mohnike,

Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Pölitzerstr. 1. **Avis.** Pölitzerstr. 1.

Um Irrthum zu vermeiden, benachrichtige ich ein hochgeehrtes Publikum, daß ich nicht allein Küchenmöbel als Speciailität fabricire, sondern auch jede **Reparatur,** als **Aufpoliren** von Möbeln, sowie Anfertigung und Lieferung von ganzen **Ausstattungen** in jeder Holzart bei reeller und prompter Bedienung zu den solidesten Preisen ausführe.

Pölitzerstr. 1. **H. Solbrig,** Pölitzerstr. 1.
Tischlermeister.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „Rockschweif, Vorwerk's „Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Koffer in Holz, Leder u. Segelleinen, Hand-, Kourier- u. Umhängetaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Hosenträger, sowie alle Sattlerartikel empfiehlt

A. Gräske Nachfl.
R. Sauer, Sattlermeister.,
Frauenstr. 31.

Konkursmassen-Ausverkauf

Königsstraße 6 wird zu herabgesetzten Taxpreisen fortgesetzt.

Am Lager befinden sich **Kammgarne, Buxkins,** sowie **fertige Garderobe** für Herren und Kinder.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Eisschränke,

vorzügl. Construction, in allen Grössen vorräthig.

A. Toepfer, Hoflieferant.

Grösstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Große Preisermäßigung!

Kleiderstoffe

verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seite einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.

In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr.
(Inh. **H. L. Fubel.**)
„**Germania-Drogerie**“, Hohenzollernstr.
(**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr.
(**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage.
(**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr.
(**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr.
(Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1,
(vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: **Carl Dallmann, Stettin.**

Herrlich! Prachtvoll!

sind meine

Blüthen-Begonien.

Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober-November **ca. 200 Blüthen.** Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen eine Knolle, die noch viele Jahre Blüthen treibt. — Meine **Begonien** stehen in **Größe der Blüthen** und deren **Farbenpracht einzig da. Viele Hunderte von Anerkennungsschreiben.** Versende in **neuesten** Sorten **starke Pflanzen** (Sämlinge), **Blumen** bis zu 16 Ctm. Durchmesser bringend, leuchtendroth, **orange, scharlach, rosa, weiß,** leuchtenddunkelgelb, **crême, lachsfarb.** gem. oder sortirt **100 Stück Mk. 10,50 = 25 Stück Mk. 2,80 nebst Kulturanweisung.**

Edelweiss-Pflanzen,

sicher blühend, **10 Stück Mk. 2,50 = 25 Stück Mk. 5.**

E. Berger, Jnt. Saatgeschäft, Kötzschenbroda-Dresden.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60. und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von

Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen

empfehle **der vorgerückten Saison** wegen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Große Auswahl in

Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00

in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer“ versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg } Flasche 10 Pf.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität	Menge	Preis
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual.	cm gr.	p. Dtz.	p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr.,	p. Dtz. ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55	" 2,00,	" 18 "
Qual. R.	67+55	" 1,95,	" 17 "
	82+55	" 2,30,	" 20 "
Qual. J.	67+58	" 2,00,	" 18 "
	82+58	" 2,40,	" 21 "
Qual. E.	67+58	" 2,20,	" 20 "
	82+50	" 2,70,	" 24 "
Qual. S.	67+58	" 2,50,	" 22 "
	82+58	" 3,10,	" 27 "
Qual. EE.	67+58	" 2,80,	" 25 "
	82+58	" 3,40,	" 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.